

(Siehe II. Umschlagseite).

Im folgenden Geschäftsjahre machte der Verband diese Aussprachen zu einer ständigen Einrichtung und beschloß, die Debatten stenographisch aufnehmen zu lassen. Während bis dahin nur im Verbandsorgan, den „Volkswirtschaftlichen Blättern“, über den Verlauf der Diskussionsabende referierende Mitteilungen gemacht werden konnten, ist es möglich, einen Teil der folgenden Debatten hier im Wortlaut zusammenzustellen. Die Erörterungen schlossen sich bisher an Vorträge von Prof. Dr. E. von Halle über „Die Wirtschaftswissenschaft in der heutigen Beamtenvorbildung“ (auf der VI. Hauptversammlung); Prof. Dr. G. Schmoller über „Friedrich List als praktischer Volkswirt“; Privatdozent Dr. Wilbrandt über „Die Heimarbeit als Problem der Sozialpolitik“; Regierungs- und Landesökonomierat Dr. Stumpfe über „Innere Kolonisation, insbesondere im Osten Deutschlands“; Prof. Dr. von Halle und Geh. Regierungsrat Dr. Muthesius über „Die Stellung der Kunst in der Volkswirtschaft“; Handelshochschuldozent Dr. Obst über „Die Erneuerung des Reichsbank-Privilegs“; Prof. Leitner über „Die Beziehungen zwischen Buchhaltung, Wirtschaft und Volkswirtschaftslehre“; Regierungsrat Quensel über „Die Psychologie der Reichsfinanzreform“; Prof. Dr. Warschauer über „Bankwissenschaft und Bankgesetzgebung in Deutschland“ (in der Ortsgruppe Berlin des Verbandes).

Es ist nicht Aufgabe des Deutschen Volkswirtschaftlichen Verbandes, zu wirtschafts- und sozialpolitischen Problemen seinerseits Stellung zu nehmen, er bietet aber zu ihrer Erörterung einen neutralen Boden, auf dem Wissenschaft und Leben, Theorie und Praxis sich die Hand reichen.

BERLIN, im Februar 1909.

Professor Dr. H. Albrecht

Vorsitzender.

Dr. H. E. Krueger

Geschäftsführer.